



Resolution: Ökumenisch-interreligiöse Solidarisierungsaktion gegen nukleare Kriegsgefahr

Sa, 06.06.2015, 11.00–13.00 Uhr, Alte Stuttgarter Reithalle: Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens – Friedensethik angesichts von Terror und Gewalt (Geistliches Zentrum)

Antragsteller/in: PD Dr. med. Ulrich Börngen, Stuttgart, ulboe.stgt@web.de

Adressat: Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Berlin und Bundeskanzler Werner Faymann, Österreichische Bundesregierung, Wien

Text:

Ein interreligiöser Workshop auf der Ökumenischen Versammlung (OeV) 2014 in Mainz solidarisiert sich und unterstützt die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (des Delegiertenrates, in dem Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und 187 nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften vertreten sind) in ihrem wiederholten Einsatz 2011 und 2013 gegen jede drohende nukleare Kriegsgefahr. Diese interreligiöse Solidarisierungsaktion wurde laut Protokoll des Auswertungstreffens der OeV Mainz am 6.6.2014 angenommen. Als Vertreter von mehreren Weltreligionen begrüßen wir vor allen Dingen, dass im IKRK weltweit religionsübergreifend existentiell nuklearbedrohende Gefahren benannt und in vorbildlicher Gemeinschaft für „Leben statt Zerstörung“ kritisiert werden. In einem angeregten lockeren Ökumenischen Arbeits-Unterstützer-Kreis wird als nächstes versucht, mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Organisation Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW), deutsche Sektion, und auch im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages zur Fortführung des Prozesses eine Allianz zu entwickeln.

Grundlage:

Der Delegiertenrat des IKRK hat 2011 eine Resolution „Initiative zur Abschaffung von Nuklearwaffen“ angenommen. Diese wurde 2013 bestätigt: Der Delegiertenrat „Wiederholt seine tiefe Besorgnis über die katastrophalen humanitären Folgen eines jeglichen Einsatzes von Nuklearwaffen“ wegen drohendem „unsagbaren menschlichen Leidens“ und der Bedrohung „für die Lebensmittelproduktion, die Umwelt und für künftige Generationen“. Der Rat „begrüßt fortlaufende und neue Initiativen, die mithelfen, ... dass Nuklearwaffen“ abgeschafft werden.

Uns ist wichtig, dass diese Resolution im IKRK gemeinsam von Ländern mit unterschiedlichstem religiösen Hintergrund und atheistisch-agnostischer Prägung in großartiger Allianz unterstützt wurde. Damit kommt auch ein großes Anliegen vom historischen „Brief und Aufruf von 127 religiösen Führern der Muslime“ von 2007 zur Geltung: „Angesichts der schrecklichen Waffenarsenale der modernen Welt ... steht unsere gemeinsame Zukunft auf dem Spiel. ... Vielleicht steht gar das Weiterbestehen dieser Welt als solcher auf dem Spiel ... wenn wir nicht aufrichtig alle nur denkbaren Anstrengungen unternehmen, Frieden zu schließen und in Eintracht zusammen zu finden.“

Kommentar des Ratsvorsitzenden der EKD, „Dr. h.c. Nikolaus Schneider ... Hannover“ am 3.9.2014: ... „So weiß er sich Ihnen auch in Ihrem Einsatz gegen eine nukleare Kriegsführung verbunden. Mit herzlichem Gruß des Ratsvorsitzenden und allen guten Wünschen für Ihr weiteres Engagement ... im Auftrag“. Kommentar des Auswärtigen Amtes Berlin vom 22.12.2014: ... auch wir nehmen „das Thema sehr ernst. Wir stehen auch im engen Dialog mit dem IKRK, den Kirchen, IPPNW und anderen Nicht-Regierungsorganisationen. Bürgerinitiative ist gerade bei diesem Thema wichtig ... Es ist aber noch viel zu tun. Daher danke ich Ihnen sehr für Ihre Vorschläge!“

Alle Menschen „guten Willens“ bleiben aufgerufen, die drohende nukleare Kriegsgefahr gemeinsam und überall mit allen wirksamen Schritten zu bekämpfen!